

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

96 (23.4.1880)

Beilage zu Nr. 96 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. April 1880.

Rußland.

Der „Globe“ erfährt aus St. Petersburg, daß der Minister des Innern nunmehr durch die Provinzialbehörden beinahe die volle Liste der Personen erhalten hat, welche in den Gefängnissen von Moskau, Nishni-Novgorod, Samara und anderen Orten des Eils gewärtig sind. Aus dieser Liste ergebe sich, daß die Zahl der im Juni und Juli dieses Jahres nach Sibirien zu transportierenden Exilanten 20,000 übersteige und sich vielleicht auf 25,000 belaufen dürfte. Es sei unmöglich, zu sagen, wie viel Mißthäter unter dieser Zahl sich befinden, da in Folge der im vorigen Jahre veröffentlichten Ausweise der Minister des Innern im Herbst den Befehl erteilt habe, daß alle Informationen über den Gegenstand den Provinzialbeamten vorenthalten werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. April. In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 11. März machte Herr Professor Dr. Sohnde einige Mittheilungen aus der Lehre von den Dämpfen. Zunächst demonstrierte er den bekannten Unterschied gesättigter und ungesättigter Dämpfe mittelst eines von Professor Mach angegebenen einfachen Apparates, bestehend aus zwei, mit ihrem Vakuum kommunizierenden Barometerröhren, die in ein tiefes Quecksilbergäß mehr oder weniger weit eingetaucht werden können. Hat man einige Tropfen Aether in das eine Vakuum gebracht, so erfüllt sein Dampf beide Vakuas; unterbricht man dann die Verbindung beider Vakuas durch Umdrehen eines Hahns und zieht beide Röhren langsam aus dem Quecksilbergäß heraus, so sieht man in dem Rohr, welches noch flüssigen Aether enthält, den Druck unverändert bleiben, im anderen Rohr aber abnehmen. Darauf entwickelte der Vortragende das Dührings'sche Gesetz der korrespondierenden Siedetemperaturen. Man nennt solche Temperaturen, bei welchen verschiedene gesättigte Dämpfe gleiche Spannung besitzen, korrespondierende (Siede-) Temperaturen. Zwischen den Reihen korrespondirender Temperaturen verschiedener Dämpfe hat man schon wiederholt Beziehungen aufgefunden, aber bisher ohne recht befriedigenden Erfolg; nur eine von Groschans aufgestellte Regel hat sich ziemlich gut bewährt. Mit dieser ist das neue Dühring'sche Gesetz nahe verwandt; nämlich letzteres läßt sich aus ersterer ableiten, aber nicht umgekehrt. Dühring's Gesetz lautet: „Von irgend zwei korrespondirenden Temperaturen bis zu irgend zwei anderen korrespondirenden Temperaturen (derselben zwei Dämpfe) sind die Temperaturabstände sich gleich bleibende Vielfache von einander.“ Für Quecksilber z. B. sind die Siedepunktserhöhungen (bei Drucksteigerung auf 2, 5, 10... Atmosphären) ziemlich genau doppelt so groß als beim Wasser. Ohne auf die Bedeutung und mannigfache Anwendbarkeit dieses Gesetzes hier näher einzugehen, wurde nur noch hervorgehoben, daß man mit seiner Hilfe leicht die Verdampfungsgrenze irgend einer Substanz angenähert bestimmen kann, d. h. jene Temperatur, unterhalb welcher die Substanz überhaupt nicht mehr verdampft. Für Wasser ergibt sich etwa -100° C. als Verdampfungsgrenze.

Dr. Dr. Müllin sprach alsdann über die einheimischen Fische der Brachsen- und Rothaugengruppe unter besonderer Berücksichtigung zweier muthmaßlicher Bastardformen: Abramidopsis Leuckartii Heck und Blicopsis abramo-rutilus Hol.

Zunächst wurde mitgetheilt, daß in der rheinischen Fischfauna des Großherzogthums die Brachsen-Gruppe durch 2 Arten: Abramis Brama Lin., gen. Brachsen, bei uns „Bräsen“, und Blicca Bjorkna Lin., Blicken, bei uns „Mackel“, vertreten sei, und daß in gleicher Weise die Rothaugengruppe im genannten Faunengebiet nur 2 Repräsentanten enthalte: Leuciscus rutilus Lin., Rothauge, bei uns „Orbe“, und Scardinius erythrophthalmus Lin., Rothfeder, bei uns „Rothauge“.

Die Diagnosen dieser Fischarten wurden eingehend erörtert und auch die auffälligen Merkmale hervorgehoben, wodurch jede der beiden Gruppen als Ganzes unter den übrigen Fischen der heimischen Fauna erkannt werden könne.

Von den beiden muthmaßlichen Bastardformen stehe Abramidopsis den Brachsen, Blicopsis dagegen den Rothaugen näher, aber in allen Merkmalen, welche ausführlich besprochen wurden, zeigten sie deutlich einen intermediären Charakter, welcher zwischen den beiden Gruppen ungefähr die Mitte halte.

Was das Vorkommen der beiden Fische betreffe, sei Blicopsis aus der Mittelrheinsauna für die Gegend von Basel früher schon bekannt geworden, Abramidopsis dagegen in der Fischfauna Badens bisher noch nicht beobachtet worden. Beide Fische seien nach den Erfahrungen des Vortragenden in dem Rheingebiete nahe bei Karlsruhe durchaus nicht selten und hielten sich wie ihre nächsten Verwandten besonders in den Altwässern auf.

Vortragender versuchte sodann die Momente zusammenzufassen, welche es wahrscheinlich machen, daß die genannten Fische Blendinge sind. Vor Allem sei hierbei auf ihren intermediären Charakter Werth zu legen, welcher ihnen im System eine Stellung zwischen den Brachsen und Rothaugen in natürlichster Weise verschaffe.

Sehr beachtenswerth sei ferner ihre geringe Beständigkeit: Umrisse, Proportionen, Flossenstrahlen, Färbung, ja selbst die inneren Merkmale seien nicht unerheblichen Schwankungen unterworfen, so daß ein rechter Spezies-typus kaum hervortrete. Auch habe sich der beste Kenner dieser Fische, v. Siebold in München, in entschiedener Weise für ihre Bastardnatur ausgesprochen und nicht minder ständen diese Fische bei den urtheilsfähigen praktischen Fischern in dem Verdachte, Bastarde zu sein. Von besonderem Interesse für die Beurtheilung dieser Frage sei eine Beobachtung von Siebold, der zufolge im Chiemsee eine

erheblich größere Wandelbarkeit der Zwischenformen zwischen der Brachsen- und Rothaugengruppe vorkomme. Diese Erscheinung lasse sich nur durch die Annahme der Bastardirung zwanglos erklären, und zwar aus dem Umstande, daß im Chiemsee mehrere Arten von Abramis und Leuciscus existiren, also eine größere Anzahl eventueller Bastard-Elternarten wirksam gewesen sein konnte. Jedoch könne durch all das Erwähnte die Blendingenatur erwähnter Fische nur in hohem Grade wahrscheinlich gemacht, nicht aber zur sicheren Thatsache erhoben werden. Dazu fehle noch das Experiment. Künstliche Zuchtversuche von Blendingen zwischen Brachsen und Rothaugen seien bisher noch nicht vorgenommen worden, da durchaus kein praktisches Interesse für die Züchtung solcher Fische vorliege.

In ganz anderer Weise seien aber diese Bastardirungsversuche von rein wissenschaftlichem Standpunkte aus zu beurtheilen.

Nach den interessanten Charakteren, welche Abramidopsis und Blicopsis darbieten, glaube der Vortragende schließen zu dürfen, daß die künstliche Zucht dieser Formen den Forscher in Stand setzen könne, nicht nur dem zunächst liegenden Interesse der Systematik zu dienen, sondern auch zur Beantwortung von Fragen allgemeinerer Natur Beiträge zu geben.

So liefern die beobachtete Fruchtbarkeit von Abramidopsis und Blicopsis, falls deren Blendingenatur experimentell bestätigt würde, einen weiteren Beweis dafür, daß der herrschenden Lehre zuwider, auch Bastarde, ja solche zwischen verschiedenen Gattungen fruchtbar, und wie es scheint, in fortgesetzten Generationen fruchtbar sein können.

Die Züchtungsversuche solcher Blendinge schienen auch besonders geeignet zu sein, um der interessanten Frage nach dem Einflusse, welchen die sexuelle Verschiedenheit der beteiligten Arten bei der Kreuzung zur Folge habe, näher treten zu können.

Dr. Prof. Dr. E. Schröder referirte über die Versuche, welche Dr. William Siemens, Mitglied der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften in London und Bruder unseres vielleicht noch bekannteren Landmannes Dr. Werner Siemens in Berlin, in seinem Hause in Sherwood in den letzten zwei Wintermonaten ausgeführt hatte, um den Einfluß des elektrischen Lichtes auf den Pflanzenwuchs zu erforschen. Hierüber hatte Siemens einen von Vorwörungen begleiteten Vortrag in einer der letzten Sitzungen genannter Gesellschaft in London gehalten. Es wurden die Fortschritte verglichen, welche rasch wachsende Pflanzen gleicher Art machten, die entweder nur dem Tageslichte oder nur der jeweils zur Nachtzeit sechs Stunden lang applizirten elektrischen Beleuchtung oder endlich beiden Beleuchtungsweisen nacheinander regelmäßig ausgesetzt waren.

Während die Pflanzen der beiden ersten Gruppen ungefähr gleich gut gediehen, machten die der dritten Gruppe sehr erheblich größere Fortschritte, woraus zu schließen, daß das elektrische Licht in feinen Wirkungen auf die Vegetation das Sonnenlicht zu vertreten vermag, und zwar nach den verschiedensten Hinsichten, wie Siemens zum Theil auch quantitativ genauer ausführte. Zudem ist wahrscheinlich gemacht, daß viele Pflanzen gar keiner Ruhepause im Laufe des astronomischen Tages bedürfen, sondern verdoppelte Wachsthumanstrengungen machen, wenn sie unaußgesetzt auch über Nacht beleuchtet werden. Obwohl man erst an der Schwelle der Untersuchungen steht, läßt sich doch bereits absehen, wie reiche Ausbeute die Elektrohortikultur fähig sein dürfte in theoretischer wie in praktischer Hinsicht zu liefern.

Im Anschluß hieran gab Dr. Prof. Dr. Weidinger eine Uebersicht über die Leistungen der verschiedenen unter sich verwandten Träger des berühmten Namens Siemens. An die Frage, wie es möglich sein könne, durch elektrische Beleuchtung im Freien stehender Pflanzen die Wirkungen des Nachtfrostes zu paralysiren, knüpfte sich eine Diskussion, in deren Verlauf Dr. Prof. Dr. J. u. f. näheren Aufschluß gab über die beim Erfrieren der Pflanzen stattfindenden Vorgänge.

Zum Schluß machte Hr. Ingenieur Foss eine kurze Mittheilung über das neue von der Firma Goupil & Comp. in Paris ausgeübte Verfahren der Photogravure. Dasselbe ist kurz folgendes: Eine durch chromsaures Kali oder Ammon lichtempfindlich gemachte Gelatineplatte wird unter einem photographischen Positiv belichtet und dann so lange in Wasser gelegt, bis die vom Licht nicht getroffenen Theile des Bildes sich aufgelöst haben. Nachdem hierauf in einem besonders konstruirten Ofen getrocknet worden ist, verfährt man über eine dünne negative Gelatinematrize, auf welcher sich die dunklen Theile des Bildes erhaben, die hellen vertieft zeigen. Diese Negativmatrize wird nun auf eine Bleiplatte gelegt und mittelst hydraulischer Pressen einem sehr bedeutenden Drucke ausgesetzt; es entsteht so eine bis in's feinste Detail scharfe positive Bleimatrize, auf welcher alsdann im galvanischen Bade ein Kupferniederschlag hervorgebracht wird. Wenn dieser Niederschlag die nötige Dicke erlangt hat, wird er abgelöst und stellt dann eine in Aquatintamanier gravirte Platte vor, von welcher man nach der Verstählung Tausende von tadellosen Abzügen auf der Kupferdruck-Pressen herstellen kann. Dr. Foss zeigte drei solcher ihm von Goupil & Comp. zur Verfügung gestellter Abzüge, welche vorzüglich in der Ausführung und von einem Stich nicht zu unterscheiden waren.

Nächste Sitzung Freitag den 23. April.

Vom Bodensee, 22. April. Unter den badischen Soolbädern war Dürckheim im vorigen Jahre von 1430 Gästen besucht; aus Baden 1088, Württemberg 270, Schweiz 53, Elsaß 7, Preußen 5, Bayern 3, Hessen, Hamburg, Rußland und England je 1. Soolbäder wurden 6694 gebraucht. Der Soolverbrauch zu Heilzwecken betrug einschließl. des Versandtes 957,844 Liter. — Das Soolbad Rappena wurde von 248

Personen benutzt, welche 5082 Bäder nahmen. Der Export der Soole zu Kurzweiden belief sich auf 89,752 Liter. — Das Bad Suggenthal zählte 274 Gäste. — Glotterbad hatte 260 Badgäste und Bad Eisenbach 12 Kurgäste. — Unter den Luftkur-Orten unseres Landes war wohl Triberg mit Schönwald und Hornberg am meisten besucht. Zu Triberg verweilten 11,862 Gäste in Pension. Einen gleichen Zweck erfüllten die Orte Heiligenberg, Feldberg, Hammersteinbach, Hintergarten, Saig und Waldau.

Aufsatz.

Wie im vorigen Jahre, so beabsichtigen wir auch für den kommenden Sommer wieder in Donaueschingen eine Soolbad-Station zu eröffnen, in welcher solchen Kindern, denen der Gebrauch von Salzbadern verordnet ist, deren Angehörige aber nicht in der Lage sind, sie in ein Soolbad zu begleiten, eine Soolbad-Kur unter geeigneter Aufsicht ermöglicht werden soll. Die Aufnahmebedingungen sind die gleichen wie die vorjährigen, nämlich folgende:

Die Bad Saison beginnt mit dem 1. Juni und endet mit dem 30. September; die Dauer einer Kur ist auf längstens 8 Wochen festgesetzt.

Aufgenommen können werden Kinder im Alter von 3 bis einschließlich 15 Jahren, denen eine mehrwöchentliche Soolbad-Kur ärztlich verordnet ist; Kinder mit ansteckenden Krankheiten sind jedoch von der Aufnahme ausgeschlossen.

Die Pension beträgt für Wohnung, Verpflegung, Heizung und Licht per Kopf und Tag bei Kindern unter 8 Jahren 1 M. 90 Pf., bei Kindern von 8 Jahren und darüber 2 M. 40 Pf., dazu für ein Soolbad höchstens je 50 Pf. Die Kost wird eine gesunde, kräftige Hausmannskost sein; für verlangte besondere Kost bleibt besondere Anforderung vorbehalten.

Hiernach wird — abgesehen von etwaigen Extraausgaben für besondere Kost — beispielsweise eine fünfwochentliche Kur für ein Kind unter 8 Jahren auf etwa 75 M., für ein solches von 8 Jahren und darüber auf etwa 90 M., eine sechswochentliche Kur für ein Kind unter 8 Jahren auf etwa 90 M., für ein solches von 8 Jahren und darüber auf etwa 110 M. zu stehen kommen. Die Kinder haben wenigstens einen Alltags- und einen Sonntagsanzug, Wäsche für 4 Wochen, 1 oder 2 Paar feste Stiefel oder Schuhe, 1 Paar Pantoffeln, womöglich ein warmes Kleidungsstück zur Benützung nach dem Bad, eine Kopfbedeckung, Kämme und Bürsten, Mädchen auch eine Badelapppe mitzubringen.

Die Anmeldungen sammt ärztlichem Attest über den derzeitigen Gesundheitsstand des Kindes sind an den Vorstand der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe zu richten; sie haben ausdrücklich das Zahlungsversprechen des Anmeldenden zu enthalten. Das Pensionsgeld (incl. Vergütung für die Bäder und etwa gehabte besondere Kost) ist auf eine von uns ausgestellte spezifizirte Rechnung binnen 14 Tagen nach Beendigung der Kur zur Kasse unserer Abtheilung hierher kostenfrei zu entrichten. Ueber die Dauer der Kur, bezw. über die Zahl der Kurstage, sowie der Bäder und über allenfallsige Auslagen für besondere Kost wird fortlaufende Aufzeichnung geführt und aus dieser jeweils den das Kind abholenden Angehörigen der entsprechende Auszug behändigert werden.

Kindern armer oder wenig bemittelter Eltern wird, so hoffen wir, aus Gemeinde- und Kreismitteln durch Uebernahme des Gesamtkostenbetrags oder Bewilligung von Zuschüssen die Aufnahme in die Station ermöglicht werden.

Allen denen, welche für unsere Bestrebungen Auge und Herz offen haben, möge auch dieses unser neuestes Versuchsunternehmen, welches schon im abgelaufenen Jahre — wenn auch naturgemäß in noch bescheidenem Umfang — anerkannt segensreich gewirkt hat, wärmstens empfohlen sein! Möchten insbesondere unsere verschiedenen Zweigvereine und die Herren Aerzte und Geistlichen im Lande dasselbe nach Kräften zu fördern sich angelegen sein lassen!

Karlsruhe, 19. April 1880.

Badischer Frauenverein
Abtheilung III für Krankenpflege.

Literatur-Anzeige.

Ludwig Salomon's „Geschichte der deutschen Nationalliteratur des neunzehnten Jahrhunderts“. Fünfte Lieferung mit 3 großen Porträts auf Kupferdruckpapier: Holtei, Freitag, Rodenberg. In ca. 8 Lieferungen à 1 M. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart.

Mit jeder neuen Lieferung dieses Wertes steigert sich das Interesse, welches wir demselben entgegenbringen. Nachdem zu Beginn des fünften Heftes das Kapitel über den Sturz der romantischen Schule mit einer ausführlichen Behandlung Zimmermann's seinen Abschluß gefunden, folgt in knapper Darstellung das Kapitel über „die wissenschaftliche Literatur in den ersten drei Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts“. Sodann führt uns der Verfasser in das „junge Deutschland“ hinüber und hier tritt uns nun vor allen Andern Karl Gutzkow entgegen, den er als den „Bannerträger des jungen Deutschland“ bezeichnet und dem er unter Beibringung glücklich gewählter Proben — aus Ariel Acosta und Jodf und Schwert — eine überaus liebevolle und eingehende Behandlung zu Theil werden läßt. Auf Gutzkow folgt in nicht minder erschöpfender Behandlung „das buntestfarbige Bild eines jungdeutschen burschiförmigen Stürmers“, Heinrich Laube. Als Probe ist die siebente Scene des dritten Aktes aus Graf Esfer angeführt. — Wer immer für das geistige Leben der Gegenwart Interesse besitzt, der wird, wenn er einen Ueberblick über die literarischen Schöpfungen der Neuzeit gewinnen will, des in schöner Ausstattung erscheinenden Wertes nicht entzählen können.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Bericht des Bankgeschäftes Karl August Schneider in Karlsruhe über die Lage des Effektenmarktes. In meinem Bericht vom 13. d. habe ich betont, daß man die Kurse der Bankaktien vielfach für zu hoch hält, und war deshalb auch vorsichtig, daß eine Verabfolgung dieser Kurse in nicht zu ferne Zeit erfolgen werde. Rascher und einschneidender, als mancher Besitzer solcher Aktien wohl vermuthet hatte, ist diese Kursherabsetzung im Laufe der letzten Woche, veranlaßt durch den Rückgang der Bergwerks-Papiere und die Dividendenerklärung der Distontogesellschaft, eingetreten. Während man vor noch nicht langer Zeit einen Kurs der Aktien der Distontogesellschaft von nahezu 200 Prozent für entsprechend hielt, wirft man denselben nach Bekanntwerden einer 10pro. Dividende bis 168, und kaum läßt sich annehmen, daß damit der Abschluß des Kursrückgangs erfolgt sei.
Der starke Rückgang der Bergwerks- und Bankpapiere mußte natürlich auch die Kurse aller anderen von der Spekulation beachteten Werthe nachtheilig beeinflussen, und so sehen wir heute nur die deutschen Staatspapiere und die Aktien der von Preußen

übernommenen Eisenbahnen in unveränderter Festigkeit beharren. Während aber die Kurse der deutschen Staatspapiere seit Anfang dieses Monats nur 1/2-1/3 Proz. angezogen haben, sind die Aktien der Rhein-Eisenbahn-Gesellschaft fast um ein volles Prozent gestiegen. Ich kann deshalb auch heute noch den in meinem Bericht vom 6. April empfohlenen Umtausch deutscher Staatspapiere in Aktien der Rhein-Eisenbahn-Gesellschaft als vortheilhaft empfehlen.
Auf ein wenig beachtetes Gebiet des Effektenmarktes möchte ich heute noch hinweisen, nämlich auf die Aktien der alten deutschen Versicherungsgesellschaften. Die Geschäftsergebnisse dieser Gesellschaften sind seit einer Reihe von Jahren fast ununterbrochen sehr günstig und werfen einzelne Aktien trotz der hohen Kurse noch eine Verzinsung von 6-7 Proz. ab. Im Hinblick auf die großen Reserven der meisten Versicherungsgesellschaften bietet der Ankauf ihrer Aktien für den vorsichtigen Kapitalisten wenig Risiko, und bin ich gerne bereit, auf Anfrage einzelne noch gut rentirende und deshalb wohl auch noch steigungsfähige Papiere zu bezeichnen.
Karlsruhe, 20. April 1880.

Besth, 21. April. Weizen loco flau, auf Termine flau per Frühjahr 11.30 G., 11.50 B., per Herbst 10.42 G., 10.47 B. Hafer per Frühjahr 7.10 G., 7.15 B. Mais per Mai-Juni 7.82 G., 7.85 B. Raps per August-Septbr. 13 1/2. Wetter schön.
Amsterdam, 21. April. Weizen auf Termine träge, per Roubr. 278. Roggen loco niedr., auf Termine niedr., per Mai 195, per Oktober 178. Leinöl loco 30 1/2, per Frühjahr 30 1/2, per Juni-Juli-August 31. Rübsamen loco —, per Frühjahr 343.
Antwerpen, 21. April. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirtes Typo weiß, disponibel 18 b. 18 B.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Barometer	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind	Himmel	Bemerkung
21. Morgs. 2 Uhr	755.5	14.6	74	S.	bedeckt
" Nachts 9 Uhr	754.7	10.6	98	Still	klar
22. Morgs. 7 Uhr	752.0	9.8	89	SE.	f. bew.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.

U. 772. Nr. 5508. Durlach. Ueber das Vermögen des zur Zeit an unbekanntem Orten abwesenden Bäckers Moritz Bär von Weingarten hat Großh. Amtsgericht Durlach heute, am 19. April 1880, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Großh. Notar Herr Schmidt hier, ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Mai 1880 bei dem Gerichte anzumelden.
Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befestigung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf Samstag den 1. Mai 1880, Vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, den 3. Juni 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Durlach Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Mai 1880 Anzeige zu machen.
Durlach, den 19. April 1880.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts zu Durlach: Heber.

Vermögensabsonderungen.
U. 744. Nr. 4816. Konstanz. Die Ehefrau des Johann Baptist Weber, Maria Agatha, geb. Ehing, von Lipertshausen, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts dahier, Civilkammer II., vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 15. April 1880.
Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Schredelshofer.

U. 743. Nr. 2160. Waldshut. Die Ehefrau des Haimers Wilhelm Wittmann, Maria, geb. Harber, von Horheim, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts Waldshut, Civilkammer I., vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.
Waldshut, den 15. April 1880.
Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Zeiser.

U. 756. Nr. 2216. Waldshut. Die Ehefrau des Leopold Kaiser, Salesta, geb. Maier, in Todmoss, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts Waldshut - Civilkammer II. - vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.
Waldshut, den 17. April 1880.
Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Zeiser.

Verdauungsverfahren.
U. 721. Nr. 5364. Eppingen. Jakob Horrofer von Landshausen, der nach Angabe des Karl Friedrich Stähle von da seit dem Jahre 1851 seinen Heimathsort Landshausen verlassen und keine Nachricht von sich gegeben hat, wird aufgefordert,
binnen Jahresfrist von seinem Aufenthaltsort Nachricht zu geben, widrigenfalls seine Abwesenheit an unbekanntem Orten anerkannt, mithin er für verstorben erklärt werden wird.
Eppingen, den 14. April 1880.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Bed.

U. 748.1. Karlsruhe. Karl Strobel von Hochstetten, geb. am 26. März 1850, natürlicher Sohn der am 14. D-

Liegenschaftskarten.

Ein Fabrikgebäude nebst Zugehörde, als: Anbau mit Dampfessel und Kamin, Brennöfen, Maschinen, Ziegelbütchen und Holzschopf, neben Johannes Bühler und Bahnhofsstraße.
Ferner 24 Ar 30 Meter Grasgarten bei obigen Gebäulichkeiten - auf der Hintermatte - neben Johann Bühler und Weg, Anschlag 40,000

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Schopf und Schweinställen, Anbau, Haus und Hofstraite im Oberdorf, neben Albert Kraft und Friedrich Pais, 11 Ar 34 Meter Kraut- und Grasgarten hinter dem Hause, neben Jakob Friedr. Bühler und Gebrüder Kraft, 13 Ar 5 Meter Grasgarten im Oberdorf, neben Gebrüder Kraft und Christian Greiner, Anschlag 9,000

80 Ar 64 Meter Acker auf der Gurgel, neben Jakob Glatt und Wilhelm Glatt, Anschlag 600
36 Ar Wiesen im Kratten, neben sich selbst und Johann Georg Sütterlin, Anschlag 600
21 Ar 23 Meter Acker im Rahrweg, neben Johannes Bühler und Weg, Anschlag 400
58 Ar 14 Meter Acker im Jungerader, neben Johannes Bühler und Jakob Glatt, Anschlag 450
80 Ar 55 Meter Acker im Kalkofen, neben Tobias Greiner und Emil Rauber Witwe, Anschlag 400
51 Ar 75 Meter Acker im Hühnerberg, neben sich selbst und Weg, Anschlag 200
37 Ar 44 Meter Acker im Hühnerberg, neben sich selbst und Jakob Entwig, Anschlag 150
39 Ar 24 Meter Wiesen im Kratten, neben sich selbst und Weg, Anschlag 500

II. Auf der Gemarkung Haujen.
1 Hektar 79 Ar 77 Meter Wiesen auf der Steinmatte, neben dem Wiesekluß, Johannes Schöpflin nieder, Altbürgermeister Jakob Friedrich Bühler von Fahrnau u. Johann Greiner von Kürnberg, Anschlag 4,000

III. Auf der Gemarkung Schopfheim.
25 Ar 11 Meter Acker auf dem Wellen, neben Johann Schöner u. Friedrich Scheier von Fahrnau, Anschlag 300
19 Ar 53 Meter Acker dafelbst, neben J. J. Entwig und Johannes Schmidt von Fahrnau, Anschlag 280
4 Ar 32 Meter Steinbruch allda, neben Ernst Flüger, Fabrikant von Schopfheim, beiderseits, Anschlag 50
Schopfheim, den 12. April 1880.
Der Vollstreckungsbeamte: F. Zimmermann.

Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die Jakob Born, Metzger, sammtverbündlichen Eheleuten in Eutingen nachbeschriebene Liegenschaften
Mittwoch, den 28. April d. J. Nachmittags 3 Uhr, in dem Rathhause zu Eutingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
A. Auf Gemarkung Eutingen.
1. Der 3. Theil an ungefähr 18 Ruthen Bauplatz und der 4. Theil an ungefähr 10 Ruthen Scheuerplatz und Hof, worauf sämtliche Gebäude abgebrannt sind. Der Brandfassenanschlag beträgt 2950 Mark. Das Fünftel ist in der Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft versichert, zn. tarirt zu 2950 Mark.
Ca. 111 A. 91 M. Acker, Wiesen, Garten und Weinberg in 18 Parzellen, zn. tarirt zu 1362
B. Auf Gemarkung Riefeln.
3. Ein Viertel Wiesen in der untern Jagsbach 150
C. Auf Gemarkung Pforzheim.
Grundstück Nr. 4433. 15 Ar 66 M. Acker in der Geisbode 150
Summa 4612
Vierthausend sechshundertzwölf Mark.
Hiervon erhalten die Gläubiger der Gantmasse des Metzgers Jakob Born in Eutingen, deren Existenz und Aufenthaltsort unbekannt, Nachricht. Dabei werden dieselben auf § 79 des Bad. C.-G.-B. zu dem R.-Z.-G. aufmerksam gemacht, wozu die auf Grund der Verweisung geschehene Zahlung die Wirkung hat, daß die vertheilten Liegenschaften von der Interpandlast befreit werden. Zugleich wird diesen Gläubigern gemäß §§ 187/190 der R.-Z.-G.-D. aufgegeben einen hier am Amtsgerichtssitze wohnenden Gewalthaber aufzusuchen, widrigenfalls diese Anfindung als zugestellt gilt und alle weiteren Verbindungen gemäß § 187, Absatz 2 der R.-Z.-G.-D. nur an der Gerichtsstelle dahier angeschlagen würden.
Pforzheim, den 20. März 1880.
Großh. bad. Notar Unger.

Strafrechtspflege.
U. 688.3. Nr. 12.016. Mannheim. Heinrich Leopold Burkhard Schrauth, geboren am 8. September 1851 zu Eubigheim, zuletzt in Mannheim wohnhaft, wird beschuldigt, als Erbschaftsverwalter erster Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf
Samstag den 22. Mai d. J. Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großherzogliche Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der Großh. Staatsanwaltschaft zu Mannheim angestellten Erklärung verurtheilt werden.
Mannheim, den 3. April 1880.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Stoll.

Verm. Bekanntmachungen.
U. 766. Baden.
Öffentliche Aufforderung.
Fidel Frits, Tagelöhner von Ebersternburg, welcher im Schwarzwalde sich beschäftigten soll, dessen wirklicher Aufenthalt aber zur Zeit unbekannt ist, wird hiermit zu den auf Ableben seiner Mutter, der Anton Frits Ehefrau, Anastasia, geb. Seckler, von Ebersternburg, am
Samstag dem 8. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhause zu Ebersternburg stattfindenden Verlassenschaftsverhandlungen mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn er nicht persönlich erscheint, oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, ein Beilagspfeiler für ihn beigezogen und ihm die Wahrung seiner Rechte überlassen wird.
Baden, den 20. April 1880.
Der Großh. Notar B. Frits.

Holzversteigerungen.
Aus den Domänenwäldungen des Forstbezirks Bonndorf werden versteigert und zwar
1. am Freitag dem 30. April, Vormittags 10 Uhr, im Rothhaus aus den Distrikten bei Rothhaus und Sebrugg 822 Stück tannene Baumstämme, 267 " " Säglöhde, 146 " " Lattenlöbde, 65 Lattenst.;
II. am Samstag dem 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Kranz in Bonndorf aus den Distrikten bei Glasbütte, Dettiswald und Oberbalden 780 Ster tannenes Scheitholz, 450 " " Brühlholz, 5 Lattenst.;
Bonndorf, den 18. April 1880.
Großh. bad. Bezirksforstei. Ganter.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zur Herstellung einer zollfreien Niederlage und eines Verladeplatzes im Personenbahnhof Basel beabsichtige ich die Bauarbeiten, als:
veranschlagt zu
Grab-, Maurer- u. 7948 M. 18 Pf.
Steinhauerarbeiten 6304 " 87 "
Zimmerarbeiten 1126 " 75 "
Schlosserarbeiten 399 " 70 "
Anstreicherarbeiten 620 " 89 "
im Ganzen 16400 M. 39 Pf.
im Submissionswege einzeln oder im Ganzen zu vergeben und fordere Lusttragende auf, Ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei auf dem technischen Bureau im badischen Bahnhofe in Basel längstens bis
Montag, den 26. April d. J. Vormittags 10 Uhr, abzugeben, wofelbst auch bis dahin Kostenanschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.
Waldshut, den 15. April 1880.
Der Großh. Bezirksbahningieur.

2. Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden nachverzeichnete Liegenschaften
des Friedrich Greiner, Zieglers zu Fahrnau, am
Freitag dem 7. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Fahrnau einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der An-

schlag auch nicht geboten wird.
I. Auf der Gemarkung Fahrnau.
1. Ein Fabrikgebäude nebst Zugehörde, als: Anbau mit Dampfessel und Kamin, Brennöfen, Maschinen, Ziegelbütchen und Holzschopf, neben Johannes Bühler und Bahnhofsstraße.
Ferner 24 Ar 30 Meter Grasgarten bei obigen Gebäulichkeiten - auf der Hintermatte - neben Johann Bühler und Weg, Anschlag 40,000
2. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Schopf und Schweinställen, Anbau, Haus und Hofstraite im Oberdorf, neben Albert Kraft und Friedrich Pais, 11 Ar 34 Meter Kraut- und Grasgarten hinter dem Hause, neben Jakob Friedr. Bühler und Gebrüder Kraft, 13 Ar 5 Meter Grasgarten im Oberdorf, neben Gebrüder Kraft und Christian Greiner, Anschlag 9,000
3. 80 Ar 64 Meter Acker auf der Gurgel, neben Jakob Glatt und Wilhelm Glatt, Anschlag 600
4. 36 Ar Wiesen im Kratten, neben sich selbst und Johann Georg Sütterlin, Anschlag 600
5. 21 Ar 23 Meter Acker im Rahrweg, neben Johannes Bühler und Weg, Anschlag 400
6. 58 Ar 14 Meter Acker im Jungerader, neben Johannes Bühler und Jakob Glatt, Anschlag 450
7. 80 Ar 55 Meter Acker im Kalkofen, neben Tobias Greiner und Emil Rauber Witwe, Anschlag 400
8. 51 Ar 75 Meter Acker im Hühnerberg, neben sich selbst und Weg, Anschlag 200
9. 37 Ar 44 Meter Acker im Hühnerberg, neben sich selbst und Jakob Entwig, Anschlag 150
10. 39 Ar 24 Meter Wiesen im Kratten, neben sich selbst und Weg, Anschlag 500
II. Auf der Gemarkung Haujen.
1 Hektar 79 Ar 77 Meter Wiesen auf der Steinmatte, neben dem Wiesekluß, Johannes Schöpflin nieder, Altbürgermeister Jakob Friedrich Bühler von Fahrnau u. Johann Greiner von Kürnberg, Anschlag 4,000
III. Auf der Gemarkung Schopfheim.
25 Ar 11 Meter Acker auf dem Wellen, neben Johann Schöner u. Friedrich Scheier von Fahrnau, Anschlag 300
19 Ar 53 Meter Acker dafelbst, neben J. J. Entwig und Johannes Schmidt von Fahrnau, Anschlag 280
4 Ar 32 Meter Steinbruch allda, neben Ernst Flüger, Fabrikant von Schopfheim, beiderseits, Anschlag 50
Schopfheim, den 12. April 1880.
Der Vollstreckungsbeamte: F. Zimmermann.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

2. Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden nachverzeichnete Liegenschaften
des Friedrich Greiner, Zieglers zu Fahrnau, am
Freitag dem 7. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Fahrnau einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der An-

schlag auch nicht geboten wird.
I. Auf der Gemarkung Fahrnau.
1. Ein Fabrikgebäude nebst Zugehörde, als: Anbau mit Dampfessel und Kamin, Brennöfen, Maschinen, Ziegelbütchen und Holzschopf, neben Johannes Bühler und Bahnhofsstraße.
Ferner 24 Ar 30 Meter Grasgarten bei obigen Gebäulichkeiten - auf der Hintermatte - neben Johann Bühler und Weg, Anschlag 40,000
2. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Schopf und Schweinställen, Anbau, Haus und Hofstraite im Oberdorf, neben Albert Kraft und Friedrich Pais, 11 Ar 34 Meter Kraut- und Grasgarten hinter dem Hause, neben Jakob Friedr. Bühler und Gebrüder Kraft, 13 Ar 5 Meter Grasgarten im Oberdorf, neben Gebrüder Kraft und Christian Greiner, Anschlag 9,000
3. 80 Ar 64 Meter Acker auf der Gurgel, neben Jakob Glatt und Wilhelm Glatt, Anschlag 600
4. 36 Ar Wiesen im Kratten, neben sich selbst und Johann Georg Sütterlin, Anschlag 600
5. 21 Ar 23 Meter Acker im Rahrweg, neben Johannes Bühler und Weg, Anschlag 400
6. 58 Ar 14 Meter Acker im Jungerader, neben Johannes Bühler und Jakob Glatt, Anschlag 450
7. 80 Ar 55 Meter Acker im Kalkofen, neben Tobias Greiner und Emil Rauber Witwe, Anschlag 400
8. 51 Ar 75 Meter Acker im Hühnerberg, neben sich selbst und Weg, Anschlag 200
9. 37 Ar 44 Meter Acker im Hühnerberg, neben sich selbst und Jakob Entwig, Anschlag 150
10. 39 Ar 24 Meter Wiesen im Kratten, neben sich selbst und Weg, Anschlag 500
II. Auf der Gemarkung Haujen.
1 Hektar 79 Ar 77 Meter Wiesen auf der Steinmatte, neben dem Wiesekluß, Johannes Schöpflin nieder, Altbürgermeister Jakob Friedrich Bühler von Fahrnau u. Johann Greiner von Kürnberg, Anschlag 4,000
III. Auf der Gemarkung Schopfheim.
25 Ar 11 Meter Acker auf dem Wellen, neben Johann Schöner u. Friedrich Scheier von Fahrnau, Anschlag 300
19 Ar 53 Meter Acker dafelbst, neben J. J. Entwig und Johannes Schmidt von Fahrnau, Anschlag 280
4 Ar 32 Meter Steinbruch allda, neben Ernst Flüger, Fabrikant von Schopfheim, beiderseits, Anschlag 50
Schopfheim, den 12. April 1880.
Der Vollstreckungsbeamte: F. Zimmermann.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zur Herstellung einer zollfreien Niederlage und eines Verladeplatzes im Personenbahnhof Basel beabsichtige ich die Bauarbeiten, als:
veranschlagt zu
Grab-, Maurer- u. 7948 M. 18 Pf.
Steinhauerarbeiten 6304 " 87 "
Zimmerarbeiten 1126 " 75 "
Schlosserarbeiten 399 " 70 "
Anstreicherarbeiten 620 " 89 "
im Ganzen 16400 M. 39 Pf.
im Submissionswege einzeln oder im Ganzen zu vergeben und fordere Lusttragende auf, Ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei auf dem technischen Bureau im badischen Bahnhofe in Basel längstens bis
Montag, den 26. April d. J. Vormittags 10 Uhr, abzugeben, wofelbst auch bis dahin Kostenanschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.
Waldshut, den 15. April 1880.
Der Großh. Bezirksbahningieur.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zur Herstellung einer zollfreien Niederlage und eines Verladeplatzes im Personenbahnhof Basel beabsichtige ich die Bauarbeiten, als:
veranschlagt zu
Grab-, Maurer- u. 7948 M. 18 Pf.
Steinhauerarbeiten 6304 " 87 "
Zimmerarbeiten 1126 " 75 "
Schlosserarbeiten 399 " 70 "
Anstreicherarbeiten 620 " 89 "
im Ganzen 16400 M. 39 Pf.
im Submissionswege einzeln oder im Ganzen zu vergeben und fordere Lusttragende auf, Ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei auf dem technischen Bureau im badischen Bahnhofe in Basel längstens bis
Montag, den 26. April d. J. Vormittags 10 Uhr, abzugeben, wofelbst auch bis dahin Kostenanschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.
Waldshut, den 15. April 1880.
Der Großh. Bezirksbahningieur.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zur Herstellung einer zollfreien Niederlage und eines Verladeplatzes im Personenbahnhof Basel beabsichtige ich die Bauarbeiten, als:
veranschlagt zu
Grab-, Maurer- u. 7948 M. 18 Pf.
Steinhauerarbeiten 6304 " 87 "
Zimmerarbeiten 1126 " 75 "
Schlosserarbeiten 399 " 70 "
Anstreicherarbeiten 620 " 89 "
im Ganzen 16400 M. 39 Pf.
im Submissionswege einzeln oder im Ganzen zu vergeben und fordere Lusttragende auf, Ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei auf dem technischen Bureau im badischen Bahnhofe in Basel längstens bis
Montag, den 26. April d. J. Vormittags 10 Uhr, abzugeben, wofelbst auch bis dahin Kostenanschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.
Waldshut, den 15. April 1880.
Der Großh. Bezirksbahningieur.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zur Herstellung einer zollfreien Niederlage und eines Verladeplatzes im Personenbahnhof Basel beabsichtige ich die Bauarbeiten, als:
veranschlagt zu
Grab-, Maurer- u. 7948 M. 18 Pf.
Steinhauerarbeiten 6304 " 87 "
Zimmerarbeiten 1126 " 75 "
Schlosserarbeiten 399 " 70 "
Anstreicherarbeiten 620 " 89 "
im Ganzen 16400 M. 39 Pf.
im Submissionswege einzeln oder im Ganzen zu vergeben und fordere Lusttragende auf, Ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei auf dem technischen Bureau im badischen Bahnhofe in Basel längstens bis
Montag, den 26. April d. J. Vormittags 10 Uhr, abzugeben, wofelbst auch bis dahin Kostenanschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.
Waldshut, den 15. April 1880.
Der Großh. Bezirksbahningieur.